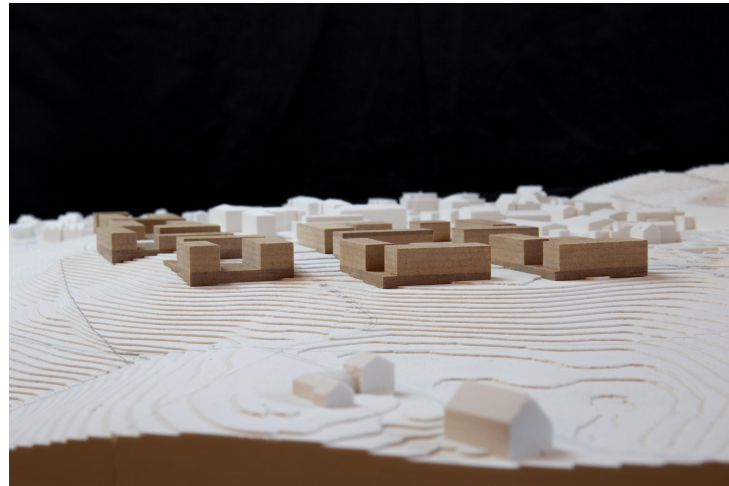
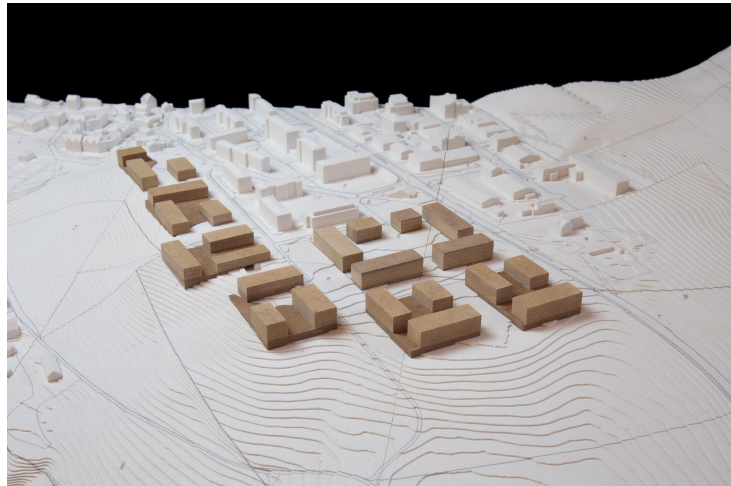


Städtebauliches Richtkonzept

Projekt: 101 Littau West, Luzern
Bauherrschaft: Stadt Luzern



Projekt:101 Littau West, Luzern

Bauherrschaft:Stadt Luzern

Inhaltsverzeichnis

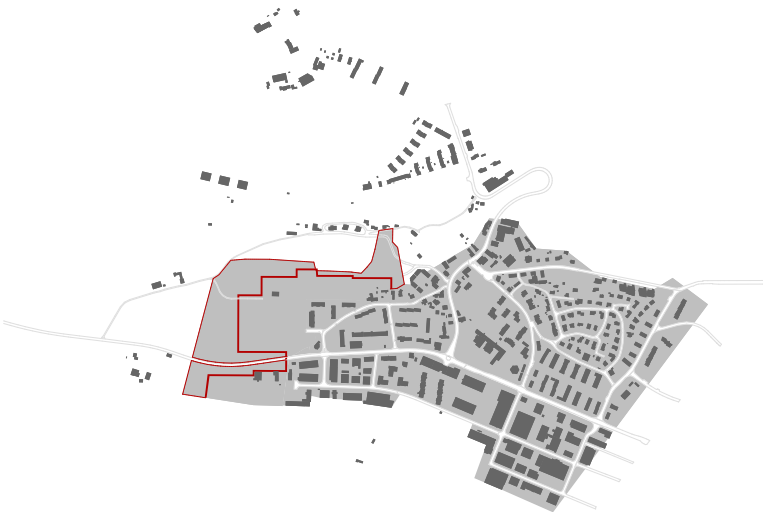
1. Ort	1
2. Massnahmen	2
3. Situation	
Modellfoto Aufsicht	3
Modellfoto Westansicht	4
Modellfoto Ansicht Nord-West (1)	5
Modellfoto Ansicht Nord-West (2)	6
Situationsplan 1:2000	7
Situationsplan 1:1000	8
4. Schnitte	
Schnitte F1 - G1 - H1 - I1, B3 - C3 - F4, D3 - E3 - F5; Ansichten Nord, West	9
Schnitte B1 - D1, B2 - D2, E1 - C1, E2 - C2, E4 - P1, H2, F2, F3	10
5. Berechnungen	
Berechnungen	11
-1 Geschoss	12
0 Geschoss	13
1 Geschoss	14
2 Geschoss	15
3 Geschoss	16
6. Raumbilder	
3D Sicht	17-19
Ortsbauliche Gestaltungskriterien	20-21

Projekt: 101 Littau West, Luzern
Bauherrschaft: Stadt Luzern



Luzerns Stadtteil Littau liegt an einem Scheidepunkt zwischen Stadt und Land. Das Gebiet Tschuepis, das früher als Mülldeponie diente, ist Gegenstand einer möglichen Stadterweiterung. Unsere Arbeitsweise zur städtebaulichen Studie Littau West ist grundsätzlich in zwei Teilbereiche gegliedert. Im Teil A haben wir in einer ersten Phase einerseits die konkreten Rahmenbedingungen zusammengetragen, andererseits suchten wir in der Analysearbeit identitätsstiftende Konstellationen für Littau. Eine erste These beziehungsweise deren Auslotung im Variantenstudium bildeten den Abschluss dieser Phase. Im Teil B entwickelten wir aus den gewonnenen Erkenntnissen fünf Massnahmen zur städtebaulichen Strukturierung des Bebauungsgebietes. Diese münden im letzten Schritt in die Empfehlungen und einem Entwurf zum Regelwerk des Bebauungsplanes. Die erste Massnahme bezieht sich auf die Definition der Siedlungsgrenze: Das historische Littau wurde auf dem ebenen Plateau scharf an der nördlichen Hangkante gegründet. Die Gründersiedlung schaffte sich so maximalen Freiraum zu dem, sich im Süden erhebenden Sonnenberg. Dieser Charakteristik wird im Entwurf zum Bebauungsplan im Tschuepis gefolgt und die Grenze vom Zonenplan zurück an diese Hangkante verlegt. Der Hang bleibt frei und wird einer extensiven Landnutzung zugeschrieben. Die zweite Massnahme klärt die Erschliessungsachse: Die Haupteerschliessung führt ab der Renggstrasse in der Mitte des Perimeters über eine Kreuzung in die Tiefe der Grundstücke Tschuepis. Ein weiterer auch für den motorisierten Verkehr vorgesehener Anschlusspunkt führt von der Benneneggstrasse zur Jodersmatte. Die Parkierung erfolgt in den Baufeldern unterirdisch. Besucherparkplätze sind jeweils an diesen Haupteerschliessungen angeordnet. Die Baufelder selbst bleiben autoverkehrsfrei. Das Grundstück Uechtere kann sowohl von der Renggstrasse, als auch von der Schrottmättlistrasse erschlossen werden. Die dritte Massnahme dient der räumlichen Vernetzung. Drei von Bebauung freizuhaltende Korridore sichern die Beziehung/Verzahnung zwischen Dorf, Bebauung und Landschaft. Dies sind der Nördliche Korridor (Jodersmatt), der mittlere Korridor (Tschuepis) und der südliche Korridor (Uechteren). Sie erhalten entsprechend ihrem Kontext eine differenzierte Ausgestaltung. Ergänzend zu den öffentlichen Vernetzungskorridoren werden in der vierten Massnahme an prägnanten Orten drei öffentliche Plätze festgelegt. Am Endpunkt der Quartierstrasse im Übergang zur nördlichen Vernetzungsachse wird ein Quartiersplatz vorgeschlagen. Er steht im Kontext der bestehenden Scheune und einer empfohlenen öffentlichen Nutzung in den angrenzenden Gebäuden. Weiter wird der bestehende Parkplatz vor dem Friedhof an der Obermattstrasse im Anschluss Jodersmatt als öffentlicher Platz aufgewertet. Die zurückgesetzte Bebauung an der Renggstrasse formuliert einen grosszügigen Vorplatz mit Bushaltestelle und öffentlichen Nutzungen und bildet als dritter Platz das neue Entree zur Stadt. Die fünfte vorgeschlagene Massnahme fordert Landschaftsfenster. Durch eine gezielte Setzung der geplanten Volumen der Baufelder entstehen extensiv nutzbare Freiräume, in denen sich die Landschaft mit der Siedlung verzahnt und Ausblicke von der siedlungsinternen Erschliessung in die Landschaft ermöglicht.

Projekt: 101 Littau West, Luzern
Bauherrschaft: Stadt Luzern



1. Siedlungsgrenze

Das historische Littau wurde auf dem ebenen Plateau scharf an der nördlichen Hangkante gegründet. Die Gründersiedlung schaffte sich so maximalen Freiraum zu dem, sich im Süden erhebenden Sonnenberg. Dieser Charakteristik wird im Entwurf zum Bebauungsplan im Tschuepis gefolgt und die Grenze vom Zonenplan zurück an diese Hangkante verlegt. Der Hang bleibt frei und wird einer extensiven Landnutzung zugeschrieben.



2. Erschliessungsachse

Die Haupteerschliessung führt ab der Renggstrasse in der Mitte des Perimeters über eine Kreuzung in die Tiefe der Grundstücke Tschuepis. Ein weiterer auch für den motorisierten Verkehr vorgesehener Anschlusspunkt führt von der Benneneggstrasse zur Jodersmatt. Die Parkierung erfolgt in den Baufeldern unterirdisch. Besucherparkplätze sind jeweils an diesen Haupteerschliessungen angeordnet. Die Baufelder selbst bleiben autoverkehrsfrei. Das Grundstück Uechtere kann sowohl von der Renggstrasse, als auch von der Schrotmättlistrasse erschlossen werden. Die Parkierung erfolgt auch hier unmittelbar ab Abschluss, so dass die Siedlung autofrei gestaltet werden kann.



3. Räumliche Vernetzung

Drei von Bebauung freizuhaltende Korridore sichern die Beziehung zwischen Dorf, Bebauung und Landschaft. Sie erhalten entsprechend ihrem Kontext eine differenzierte Ausgestaltung.

- Nördlicher Korridor (Jodersmatt)
- Mittlerer Korridor (Tschuepis)
- Südlicher Korridor (Uechteren)



4. Öffentliche Plätze

Ergänzend zu den öffentlichen Vernetzungskorridoren werden an prägnanten Orten öffentliche Plätze festgelegt.

1 Am Endpunkt der Quartierstrasse im Übergang zur nördlichen Vernetzungsachse wird im Kontext der bestehenden Scheune und möglichen öffentlichen Nutzung in den angrenzenden Gebäuden ein Quartierplatz vorgeschlagen.

2 Der bestehende Parkplatz vor dem Friedhof an der Obermattstrasse im Anschluss Jodersmatt wird als öffentlicher Platz aufgewertet.

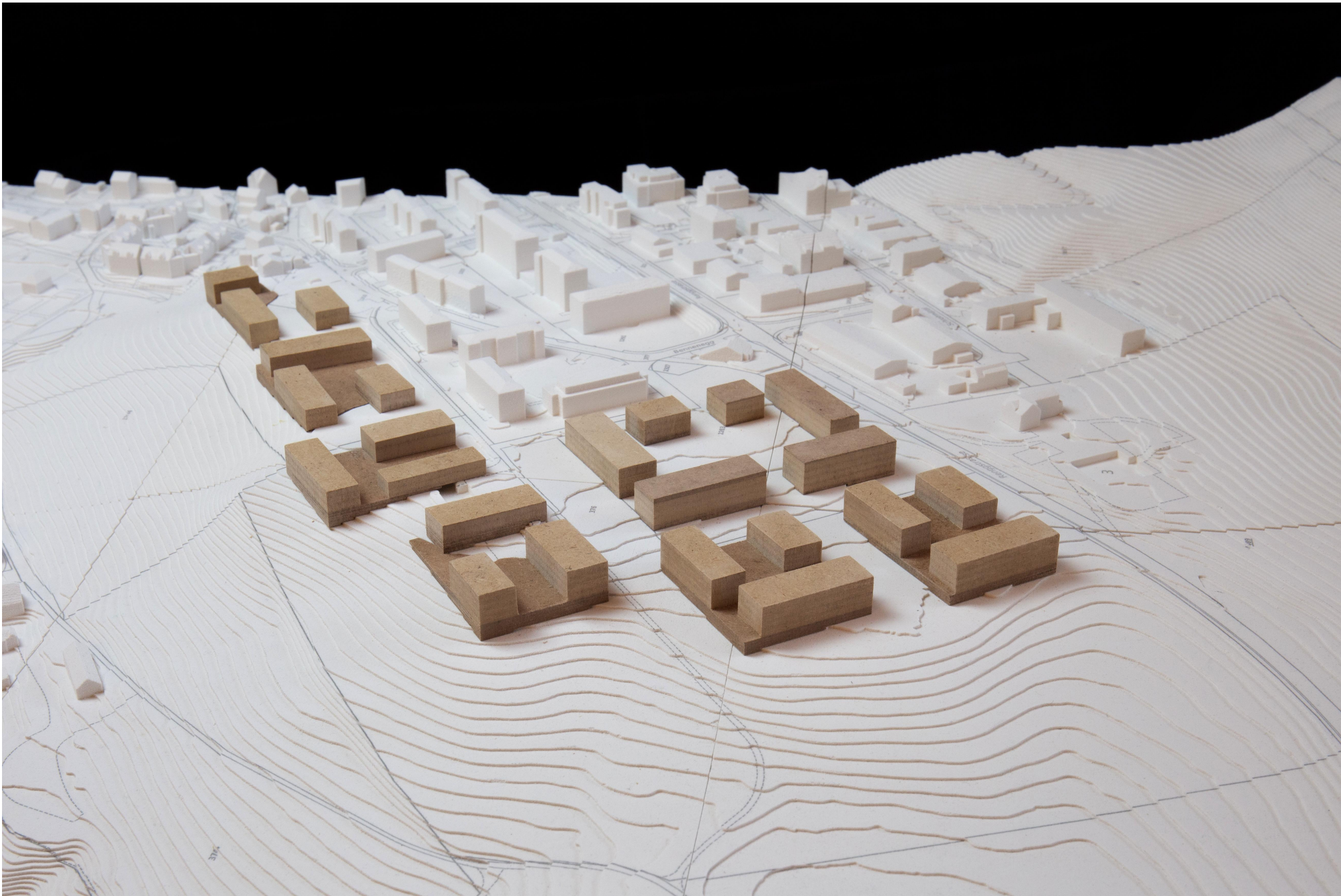
3 Die zurückgesetzte Bebauung and der Renggstrasse formuliert einen grosszügigen Vorplatz mit Bushaltestelle und öffentlichen Nutzungen und bildet das neue Entree zur Stadt.



5. Landschaftsfenster

Die endgültigen Baufelder werden durch die Setzung und Freihaltung von "Landschaftsfenstern" definiert. Dies sind extensiv nutzbare Freiräume, in denen sich die Landschaft mit der Siedlung verzahnt und Ausblicke von siedlungsinternen Erschliessung in die Landschaft ermöglicht

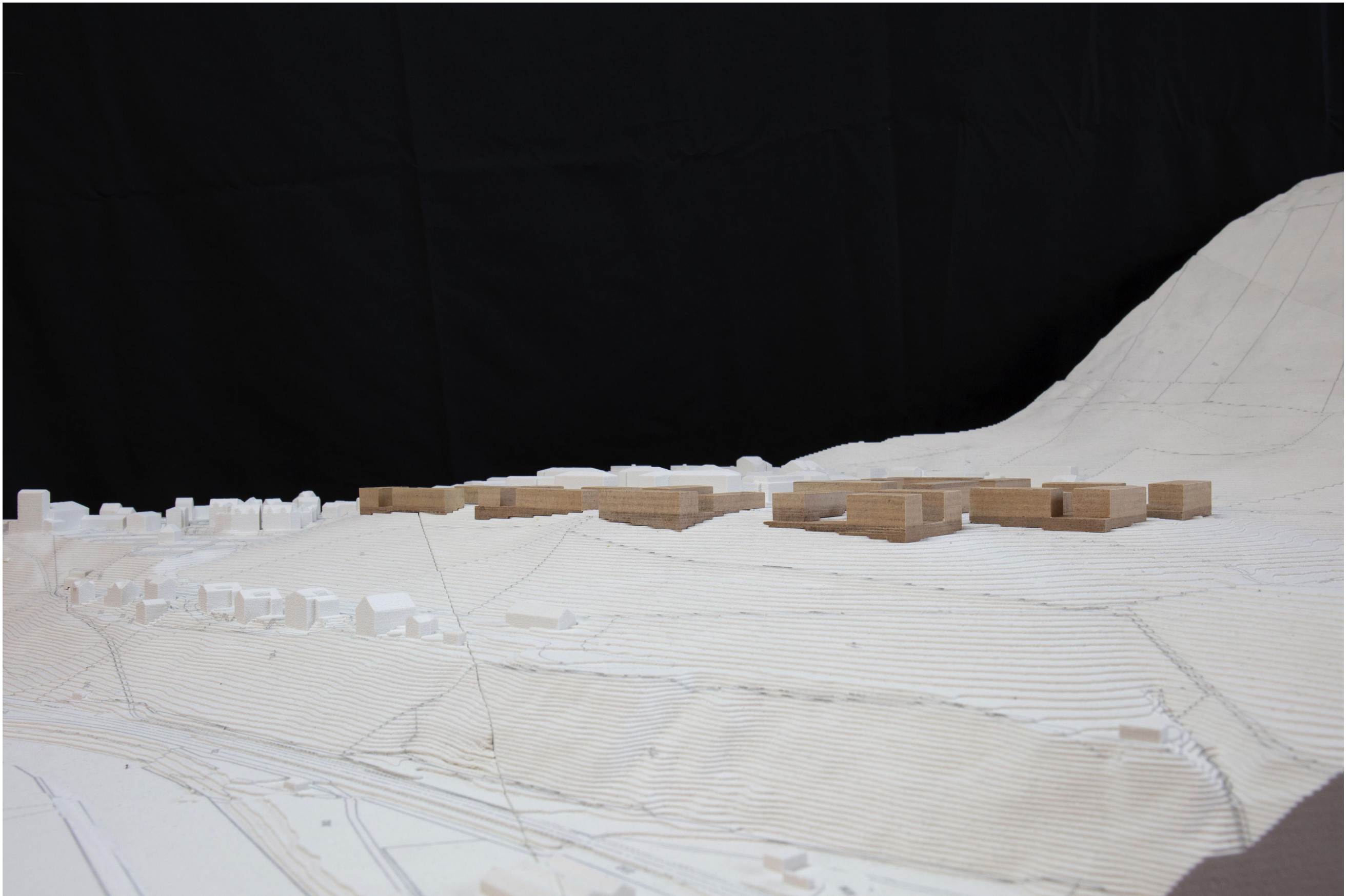
Projekt: 101 Littau West, Luzern
Bauherrschaft: Stadt Luzern



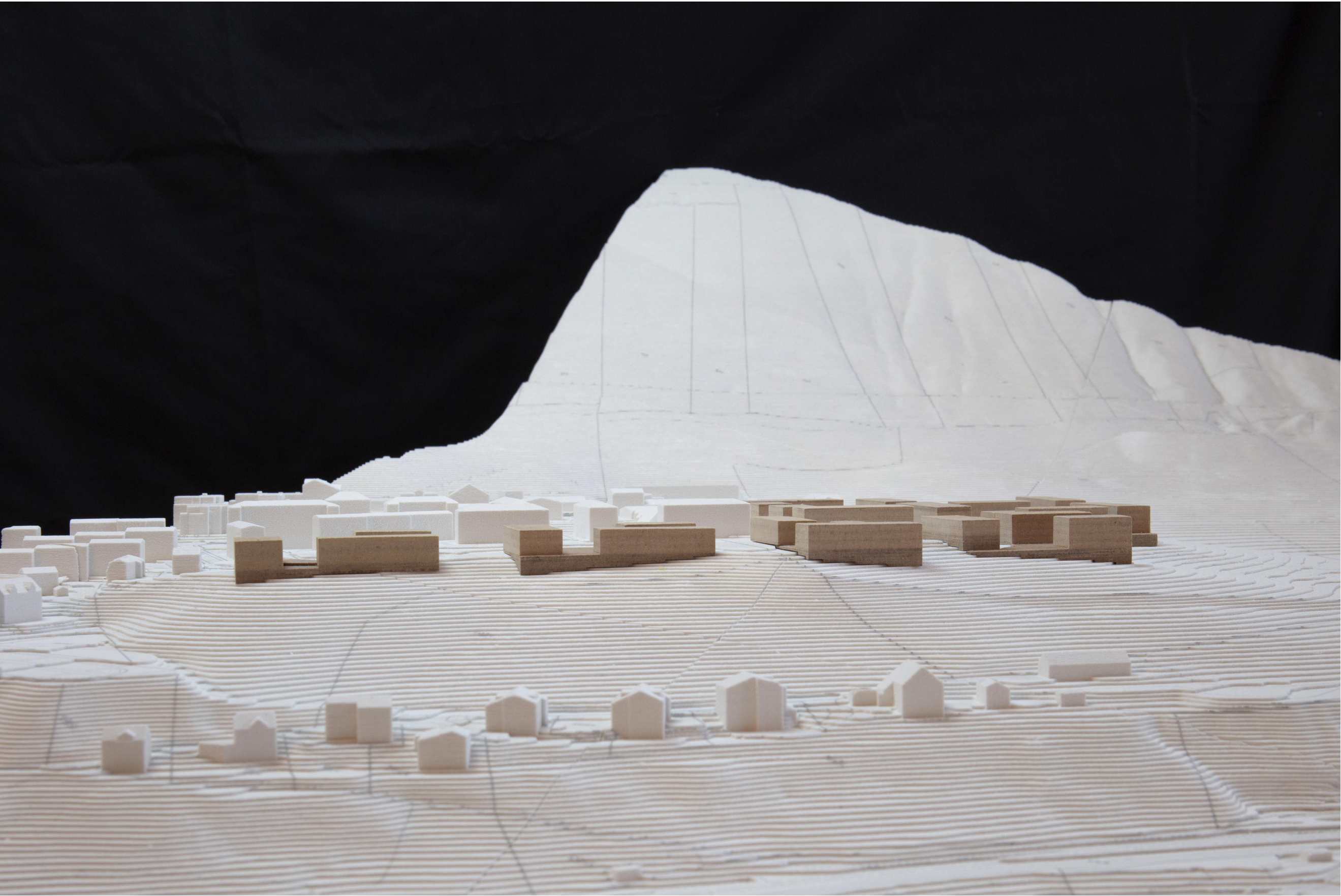
Projekt: 101 Littau West, Luzern
Bauherrschaft: Stadt Luzern



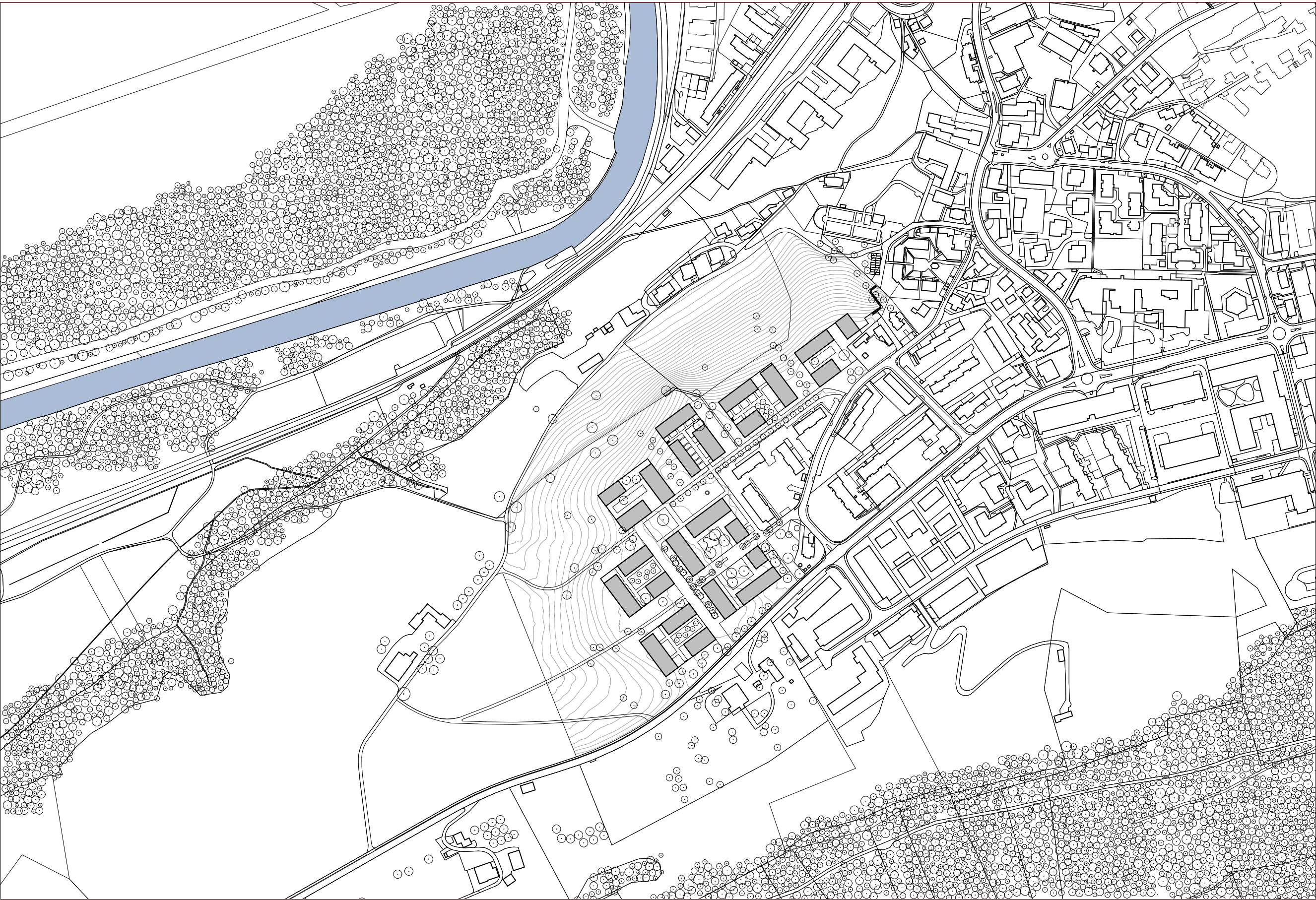
Projekt: 101 Littau West, Luzern
Bauherrschaft: Stadt Luzern



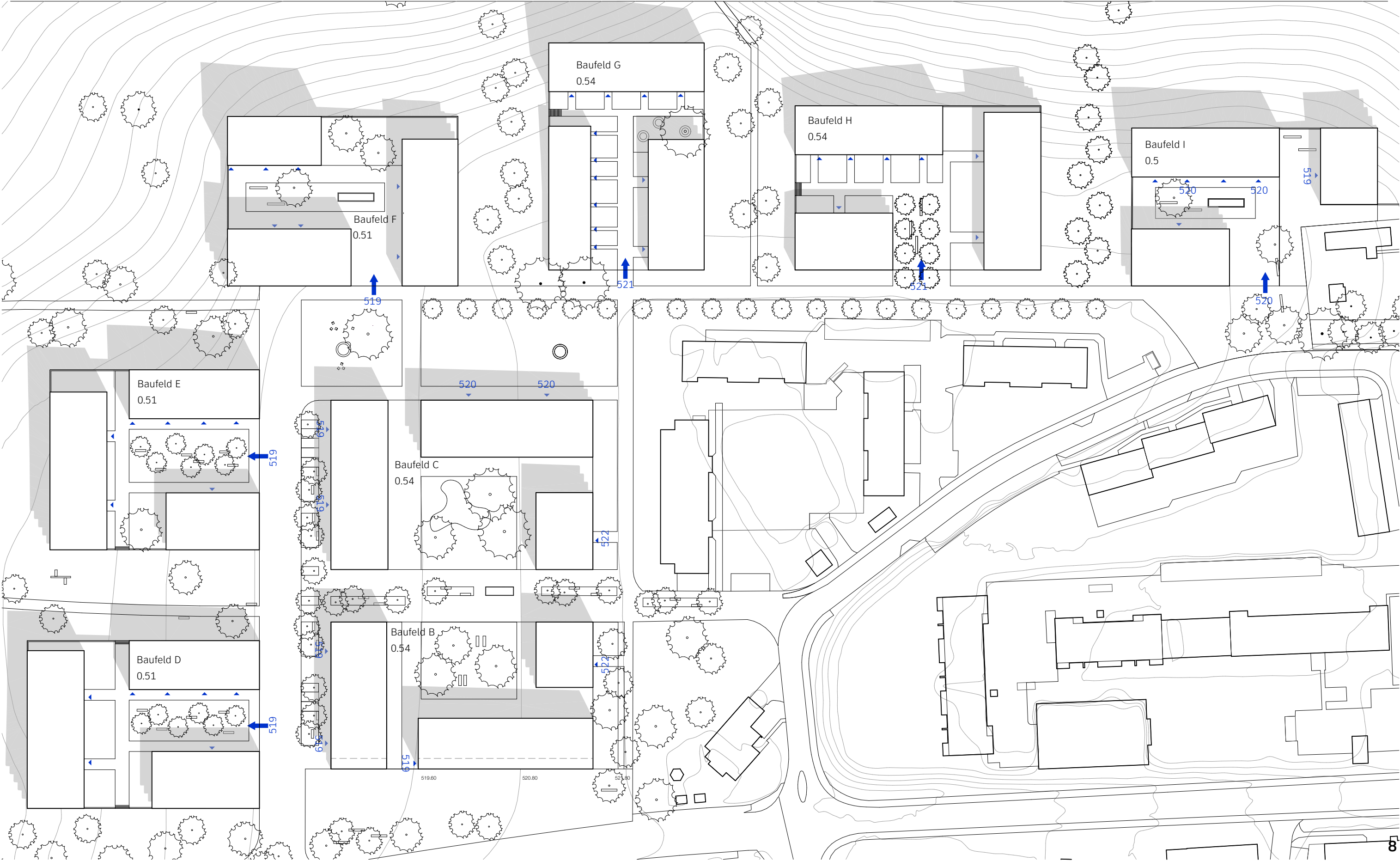
Projekt: 101 Littau West, Luzern
Bauherrschaft: Stadt Luzern



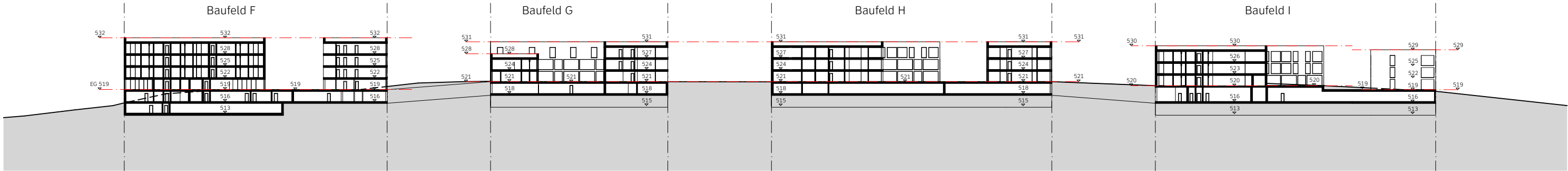
Projekt: 101 Littau West, Luzern
Bauherrschaft: Stadt Luzern



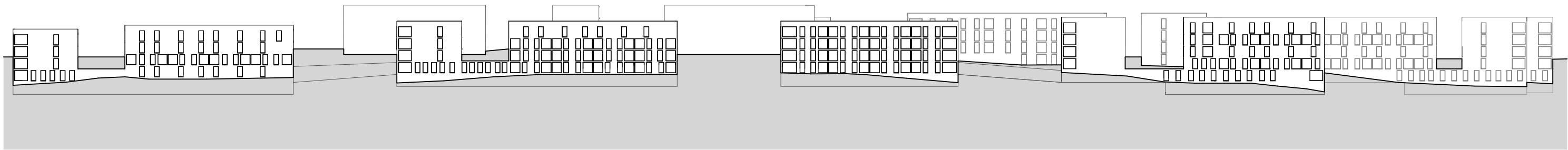
Projekt: 101 Littau West, Luzern
Bauherrschaft: Stadt Luzern



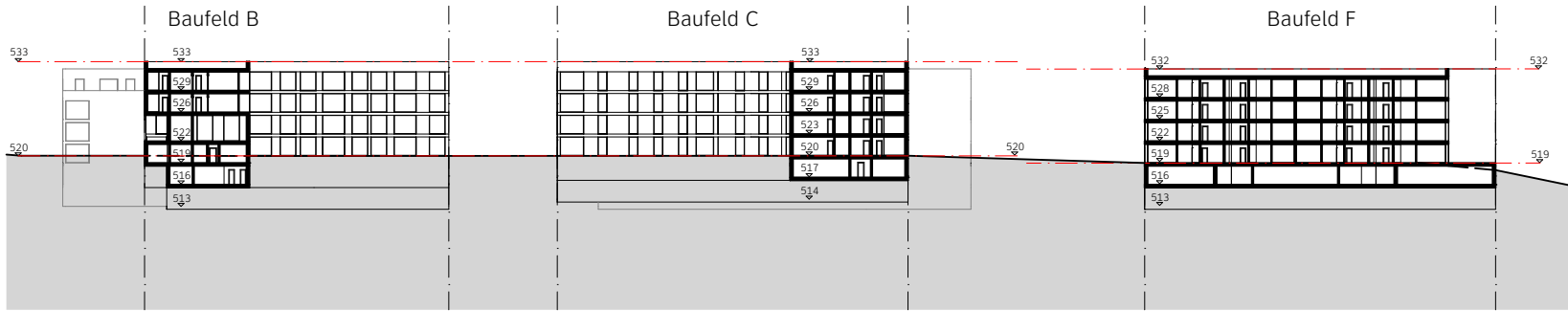
Projekt: 101 Littau West, Luzern
Bauherrschaft: Stadt Luzern



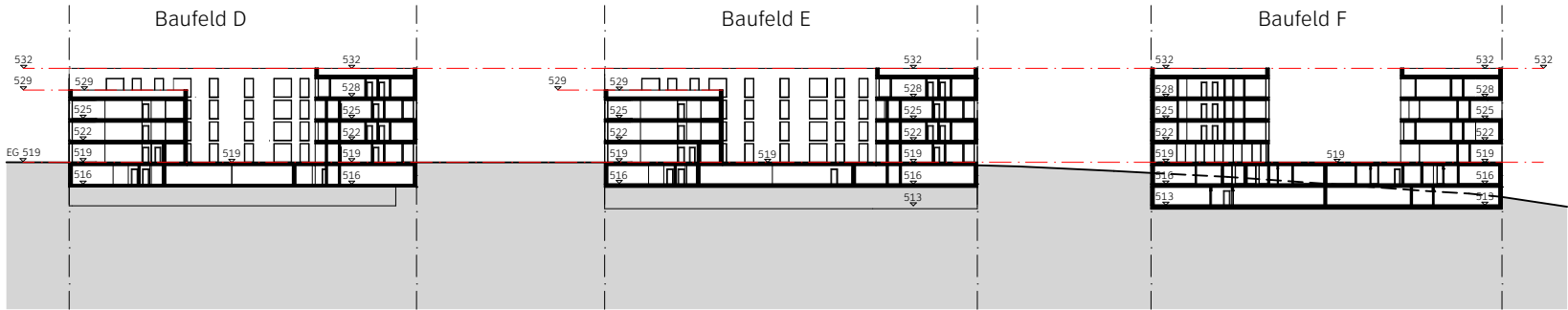
Schnitt F1 - G1 - H1 - I1



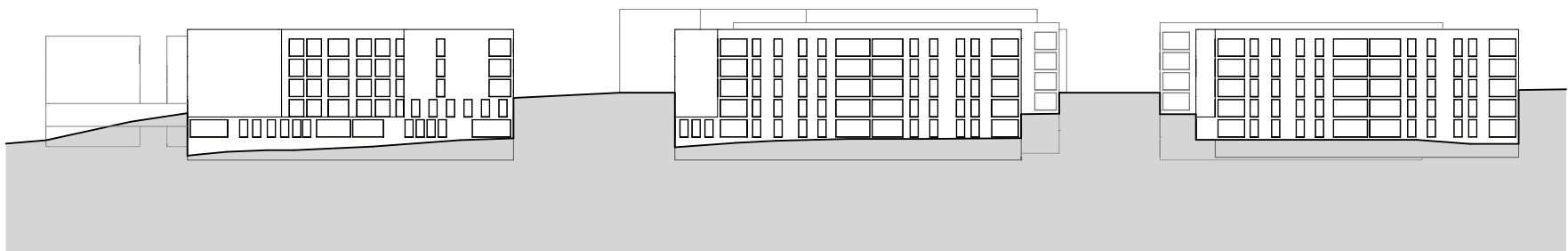
Ansicht Nord



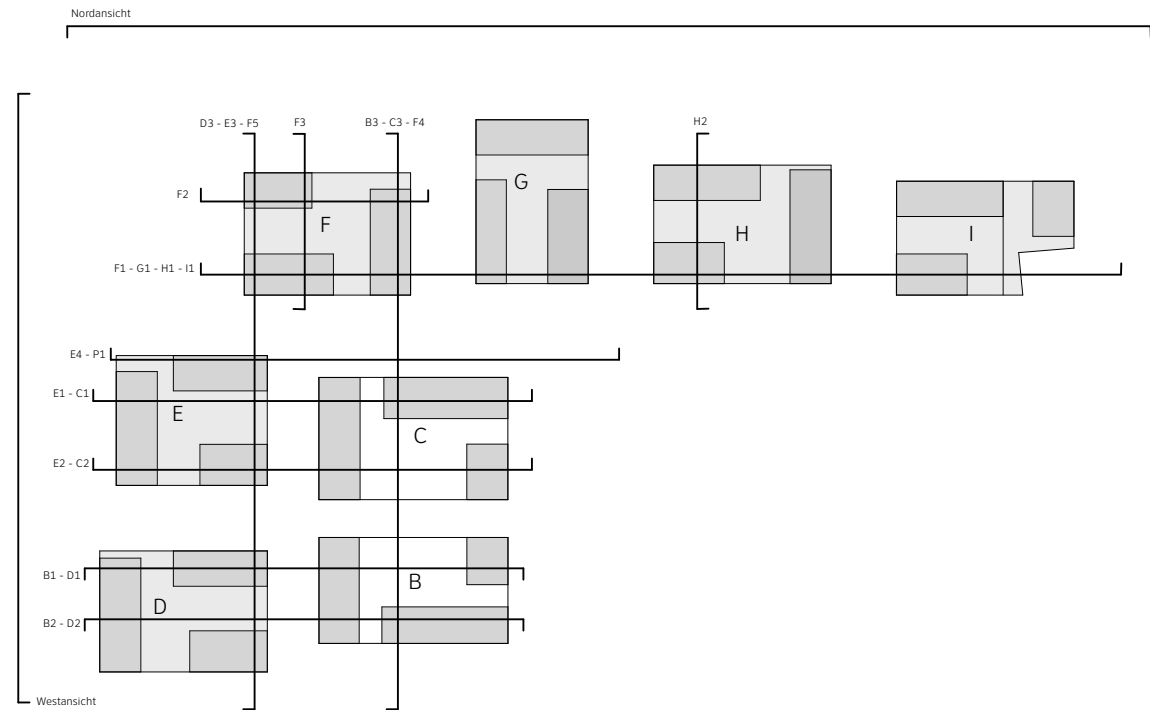
Schnitt D3 - E3 - F4



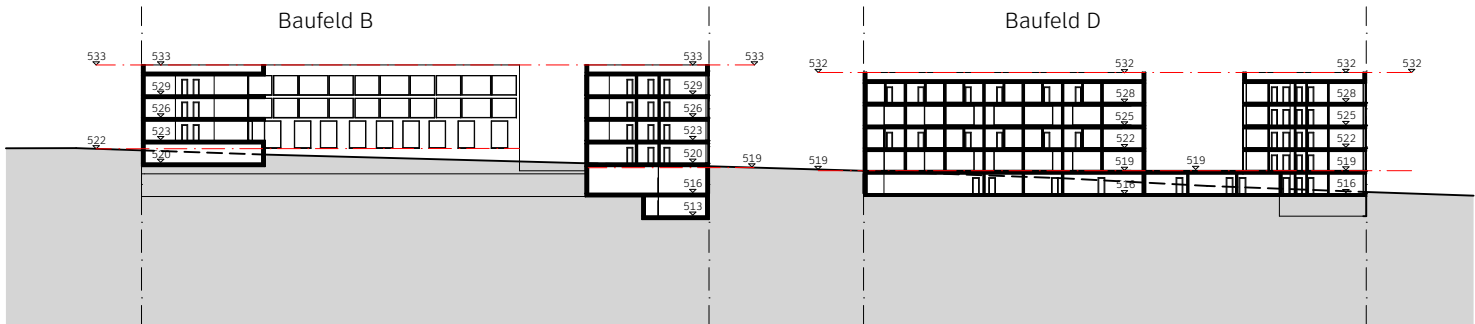
Schnitt D3 - E3 - F5



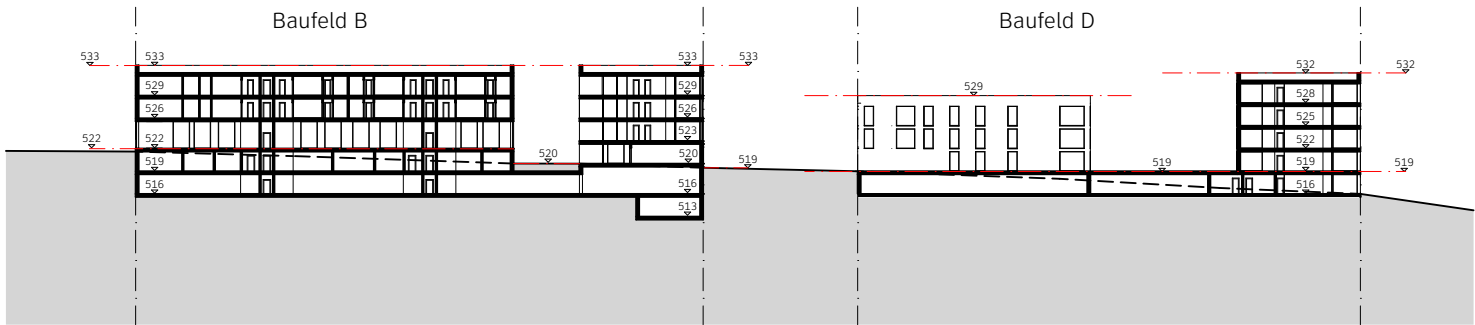
Ansicht West



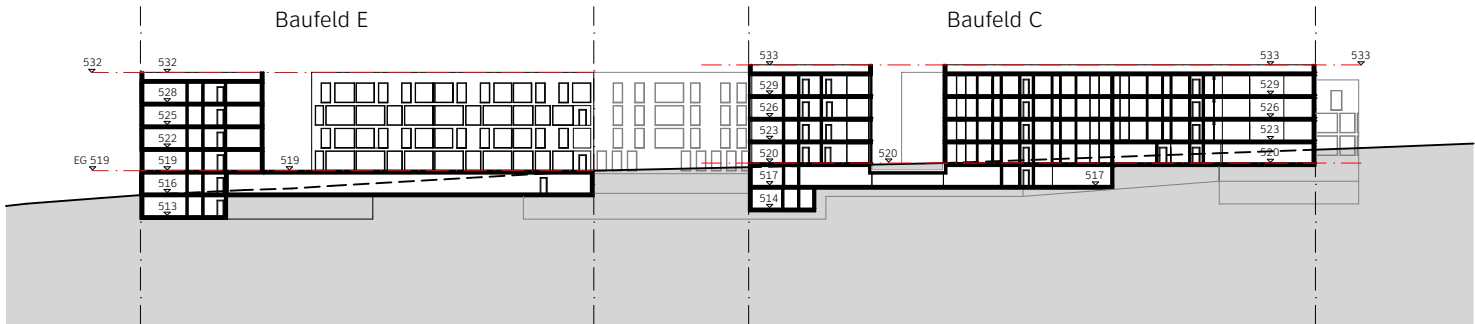
Projekt: 101 Littau West, Luzern
Bauherrschaft: Stadt Luzern



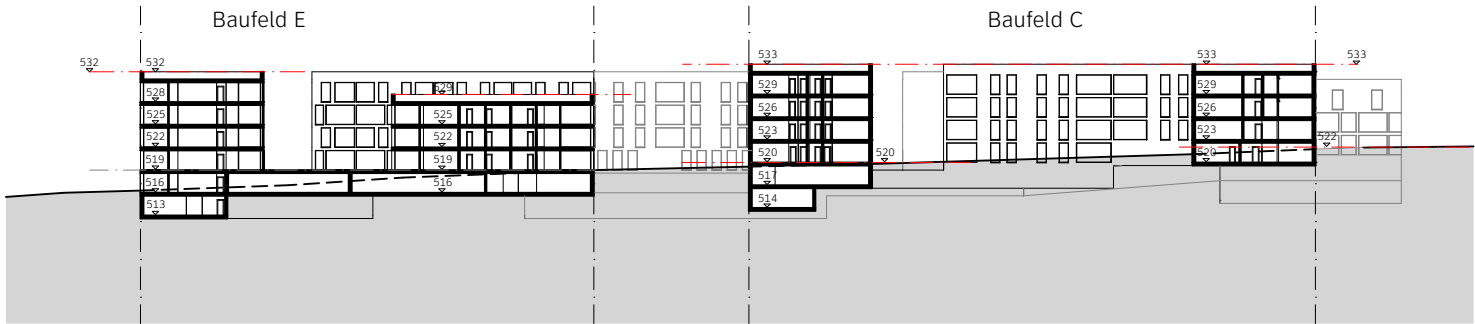
Schnitt B1 - D1



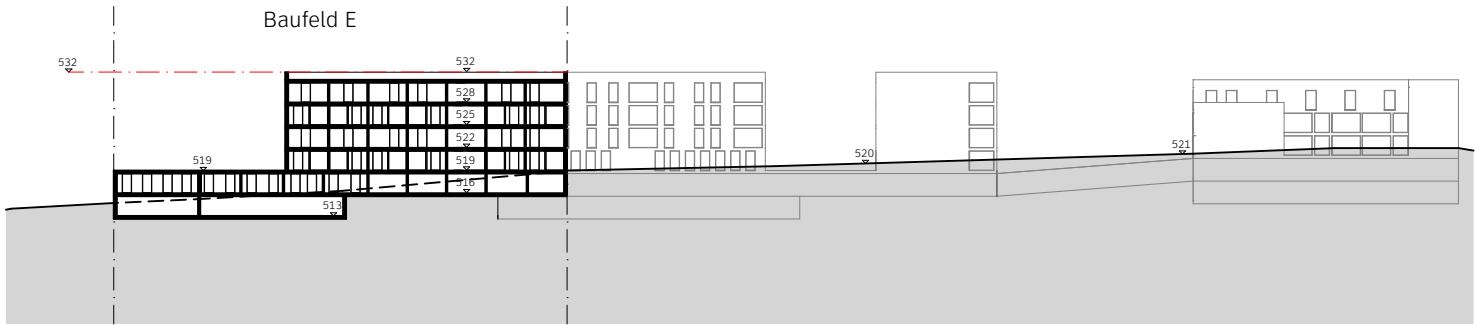
Schnitt B2 - C2



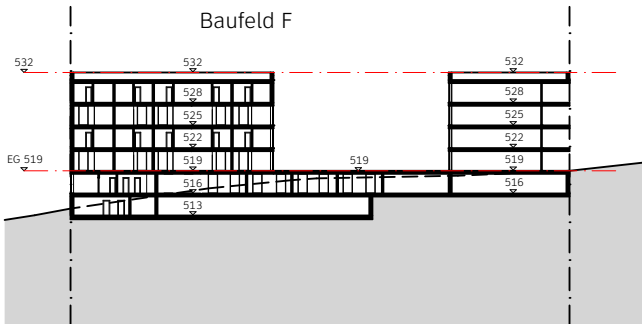
Schnitt E2 - C2



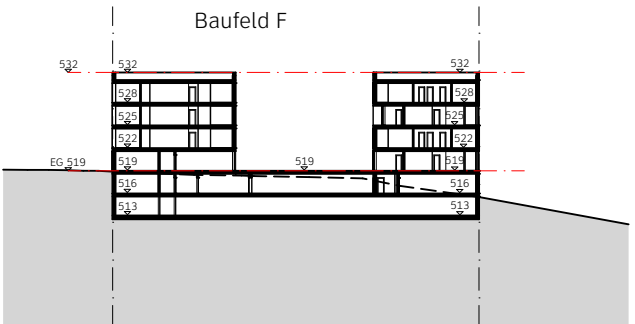
Schnitt E1 - C1



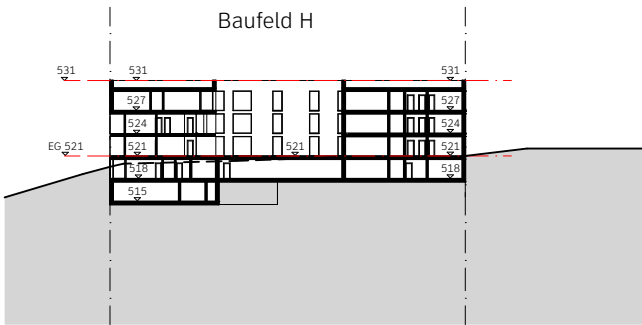
Schnitt E4 - P1



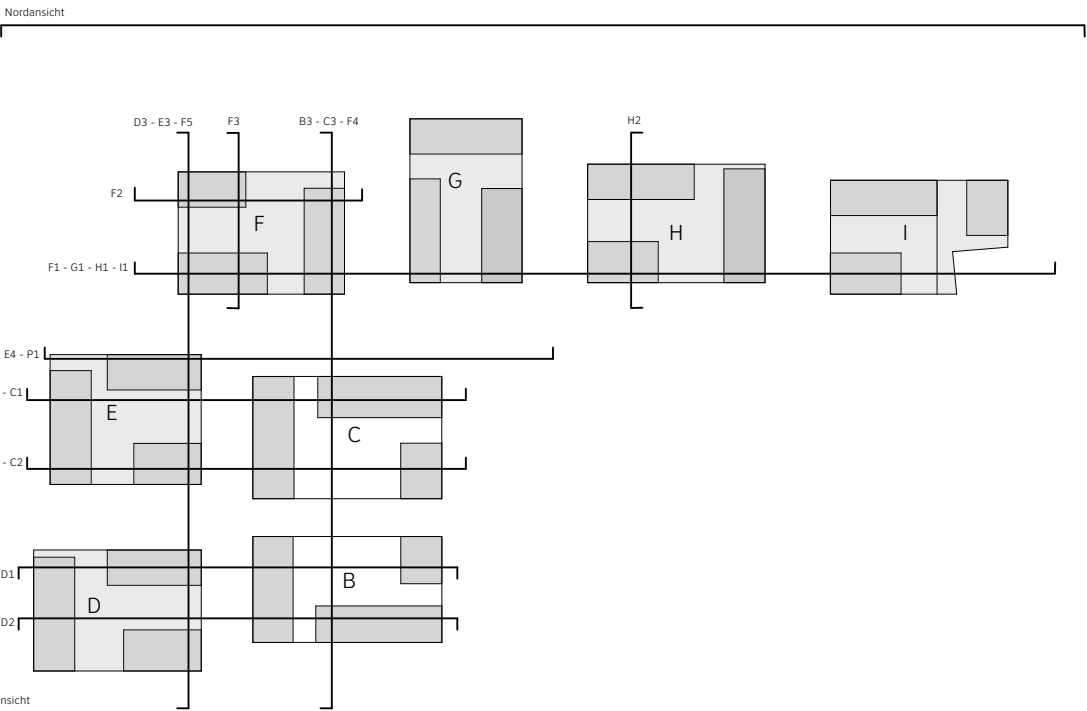
Schnitt F2



Schnitt F3



Schnitt H2

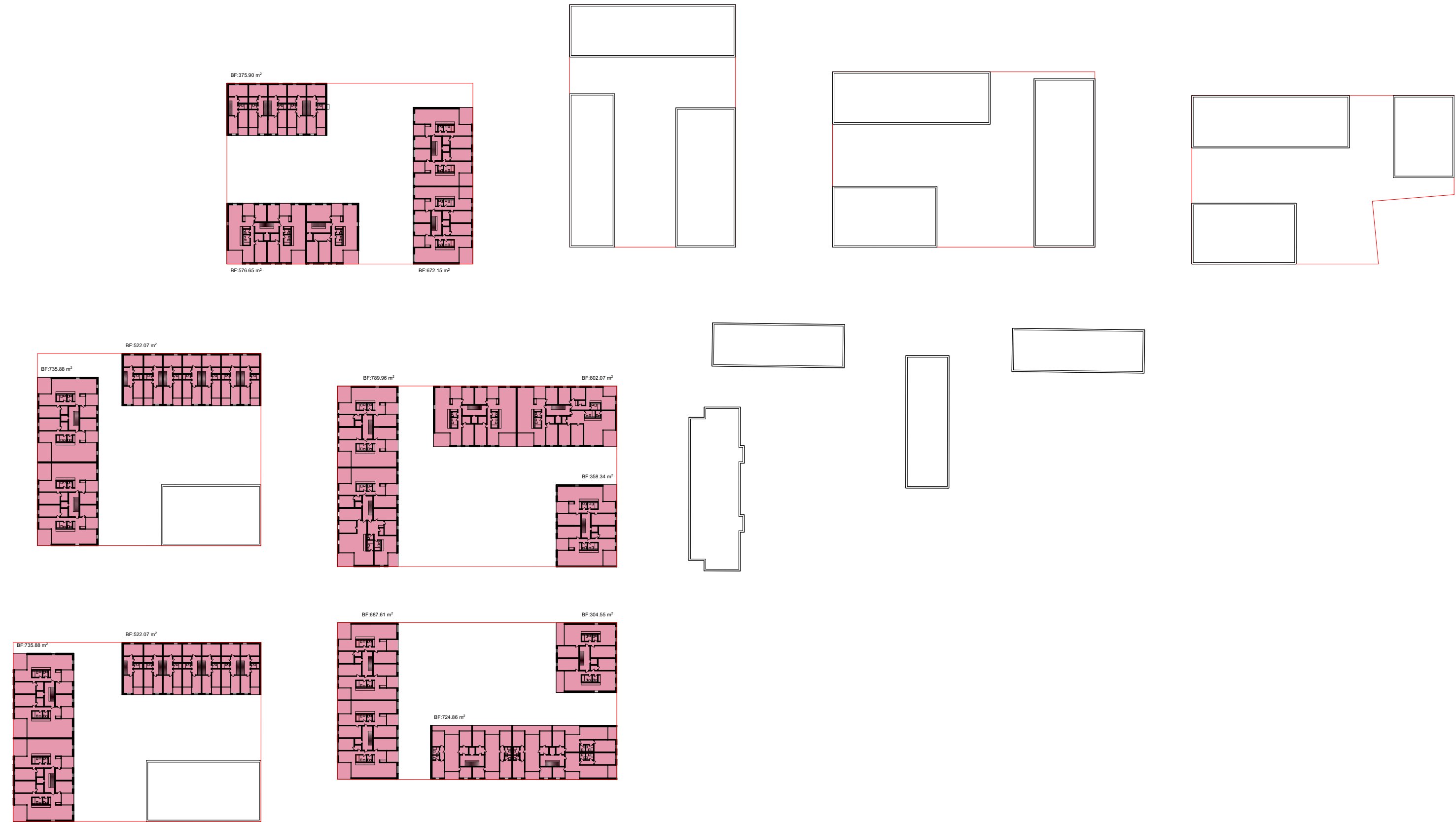


Projekt: 101 Littau West, Luzern
Bauherrschaft: Stadt Luzern

	Ausgangslage			Studie ÜZ 1						Studie ÜZ 2 (interpoliert)						
	Baufeld	GF Vorgabe		ÜZ 1	Vorgabe ÜZ 1 Max Höhe	Bebauung	Geschosse	GF ÜZ 1	Differenz		ÜZ 2	Vorgabe ÜZ 2 Max. Höhe abzgl. ein G.	Bebauung	Geschosse	GF ÜZ 2	Differenz
Baufeld B						304.56	3	913.68					434.28	2	868.56	
3.5 Geschosse						687.20	4	2748.80					979.90	3	2939.69	
						724.86	3	2174.58					1033.60	2	2067.19	
	3147 3444	5780.00		0.54	1699.380	1716.62		5837.06	57.06		0.77	2423.19	2447.77		5875.44	95.44
Baufeld C						358.34	3	1075.02					510.97	2	1021.93	
3.5 Geschosse						789.96	4	3159.84					1126.42	3	3379.27	
						802.15	3.46	2775.44					1143.81	2.29	2619.32	
	3634 3975	7000.00 7130.00		0.54	1962.360	1950.45		7010.30	10.30		0.77	2798.18	2781.20		7020.52	20.52
Baufeld D						522.07	4	2088.28					696.09	3	2088.28	
4 Geschosse						735.88	4	2943.52					981.17	3	2943.52	
						376.33	4	1505.32					501.77	3	1505.32	
						549.17	1	549.17					549.17	1	549.17	
	3200 3672	7000.00 7200.00		0.51	1632.000	1634.28		7086.29	86.29		0.68	2176.00	2179.04		7086.29	86.29
Baufeld E						325.79	4	1303.16					434.39	3	1303.16	
4 Geschosse						735.88	4	2943.52					981.17	3	2943.52	
						522.07	4	2088.28					696.09	3	2088.28	
						590.00	1	590.00					590.00	1	590.00	
	3100 3604	6800.00 7300.00		0.51	1581.000	1583.74		6924.96	124.96		0.68	2108.00	2111.65		6924.96	124.96
Baufeld F						375.91	4	1503.64					501.21	3	1503.64	
4 Geschosse						576.65	4	2306.60					768.87	3	2306.60	
						672.17	4	2688.68					896.23	3	2688.68	
						651.39	1	651.39					651.39	1	651.39	
	3201 6140.00	7000.00		0.51	1632.510	1624.73		7150.31	150.31		0.68	2176.68	2166.31		7150.31	150.31
Baufeld G						624.10	3	1872.30					924.59	2	1849.19	
3 Geschosse						333.76	3	1001.28					494.46	2	988.92	
						597.44	3	1792.32					885.10	2	1770.19	
						462.58	1	462.58					462.58	1	462.58	
	2892 5220.00	5100.00		0.54	1561.680	1555.30		5128.48	28.48		0.80	2313.60	2304.15		5070.88	-29.12
Baufeld H						592.67	3	1778.01					899.98	2	1799.96	
3 Geschosse						734.85	3	2204.55					1115.88	2	2231.77	
						455.80	3	1367.40					692.14	2	1384.28	
						439.24	1	439.24					439.24	1	439.24	
	3308 6080.00	5900.00		0.54	1786.320	1783.32		5789.20	-110.80		0.82	2712.56	2708.00		5855.25	-44.75
Baufeld I						591.90	3	1775.70					894.43	2	1788.85	
3 Geschosse						456.41	3	1369.23					689.69	2	1379.37	
						358.32	3	1074.96					541.46	2	1082.92	
						511.57	1	511.57					511.57	1	511.57	
	2803 3151	4800.00		0.5	1401.500	1406.63		4731.46	-68.54		0.76	2130.28	2125.57		4762.72	-37.28
dt 20.01.21																

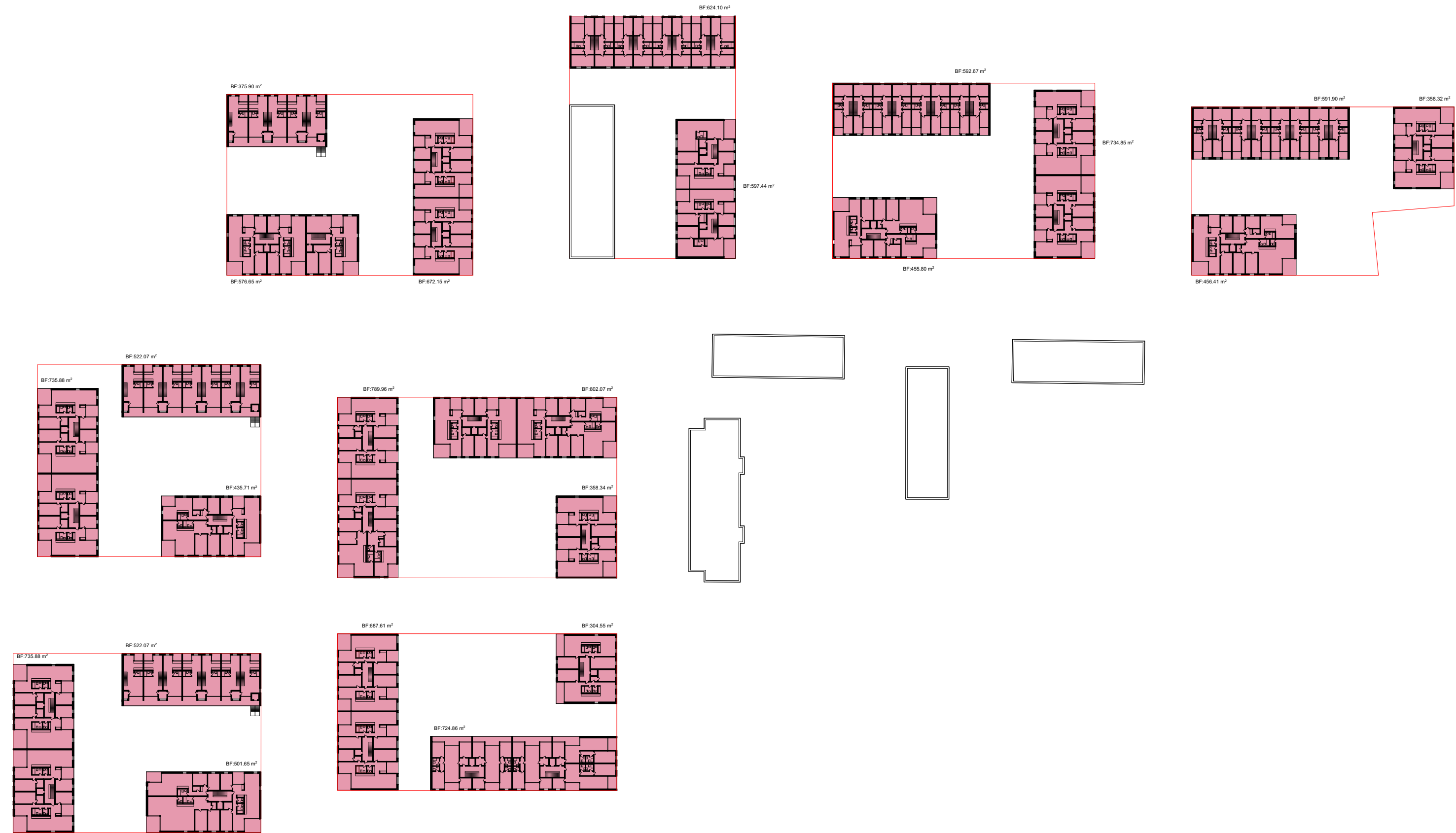
Projekt:101 Littau West, Luzern

Bauherrschaft:Stadt Luzern



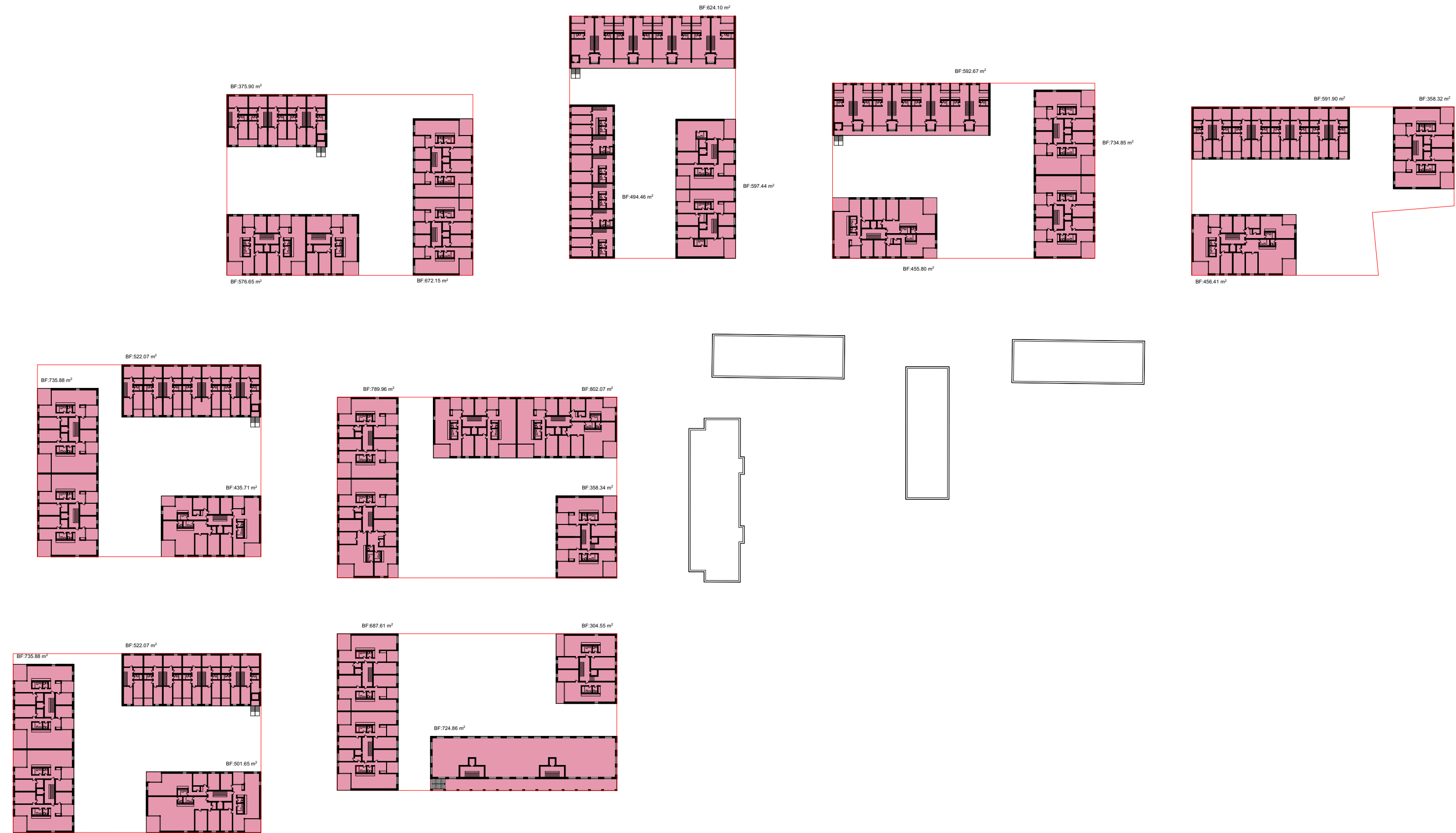
Projekt:101 Littau West, Luzern

Bauherrschaft:Stadt Luzern



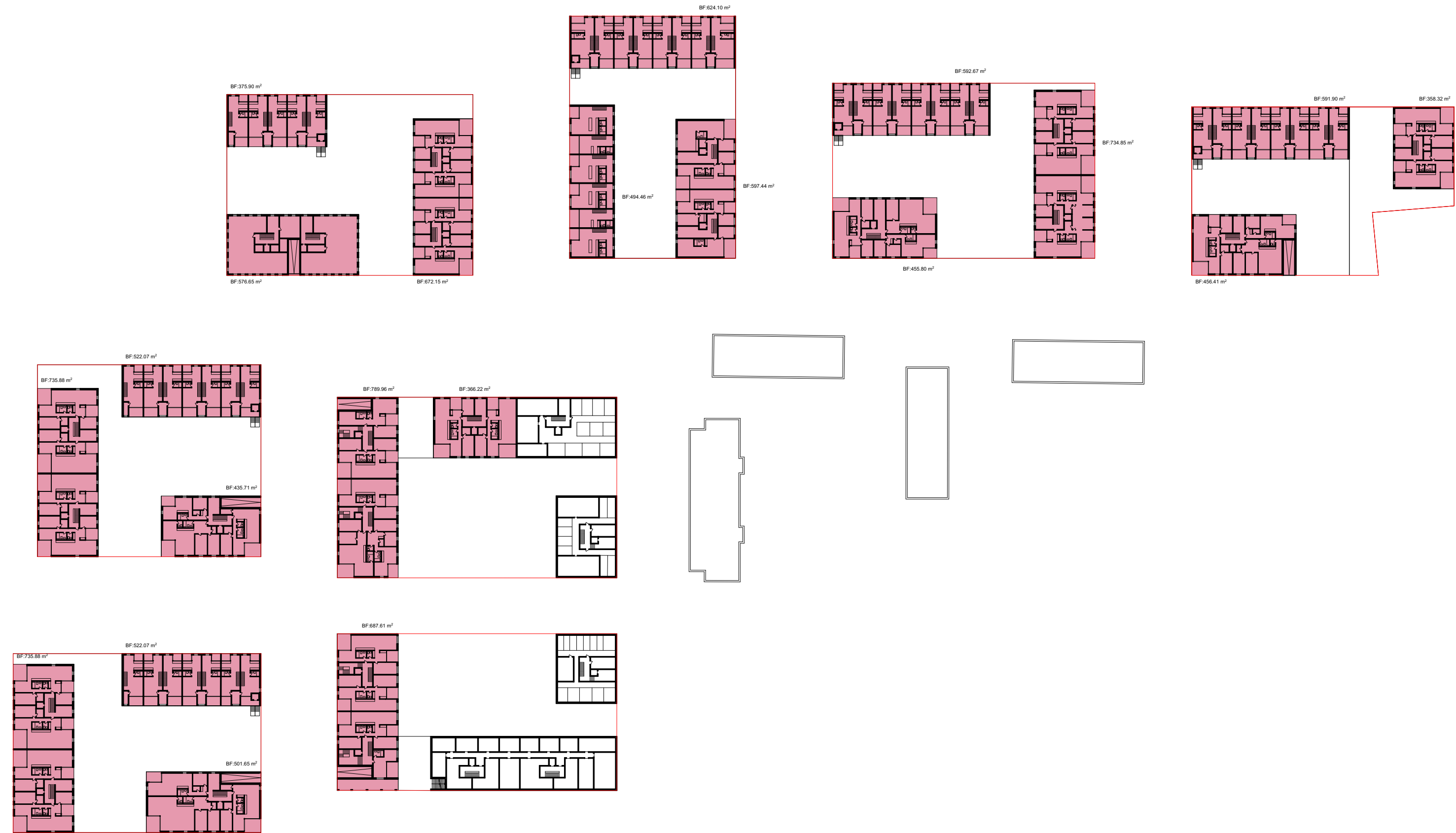
Projekt:101 Littau West, Luzern

Bauherrschaft:Stadt Luzern



Projekt:101 Littau West, Luzern

Bauherrschaft:Stadt Luzern



Projekt:

101 Littau West, Luzern

Bauherrschaft:

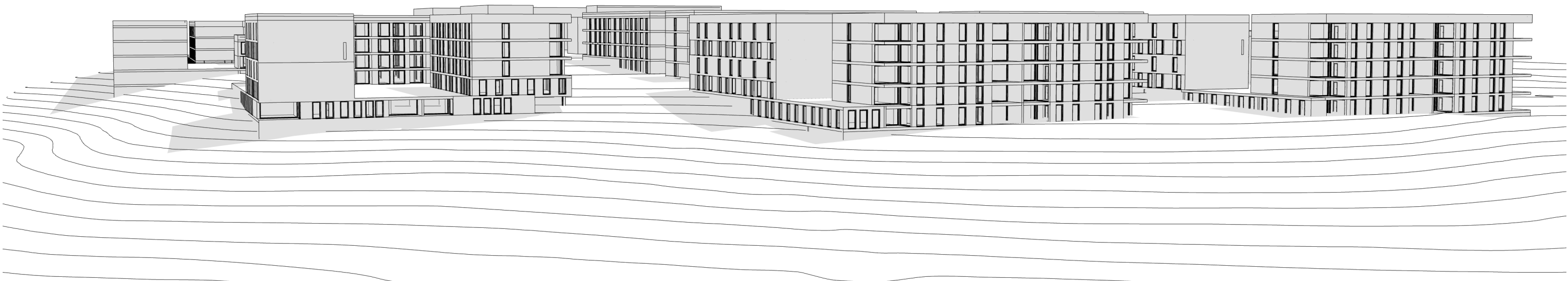
Stadt Luzern



Projekt: 101 Littau West, Luzern
Bauherrschaft: Stadt Luzern

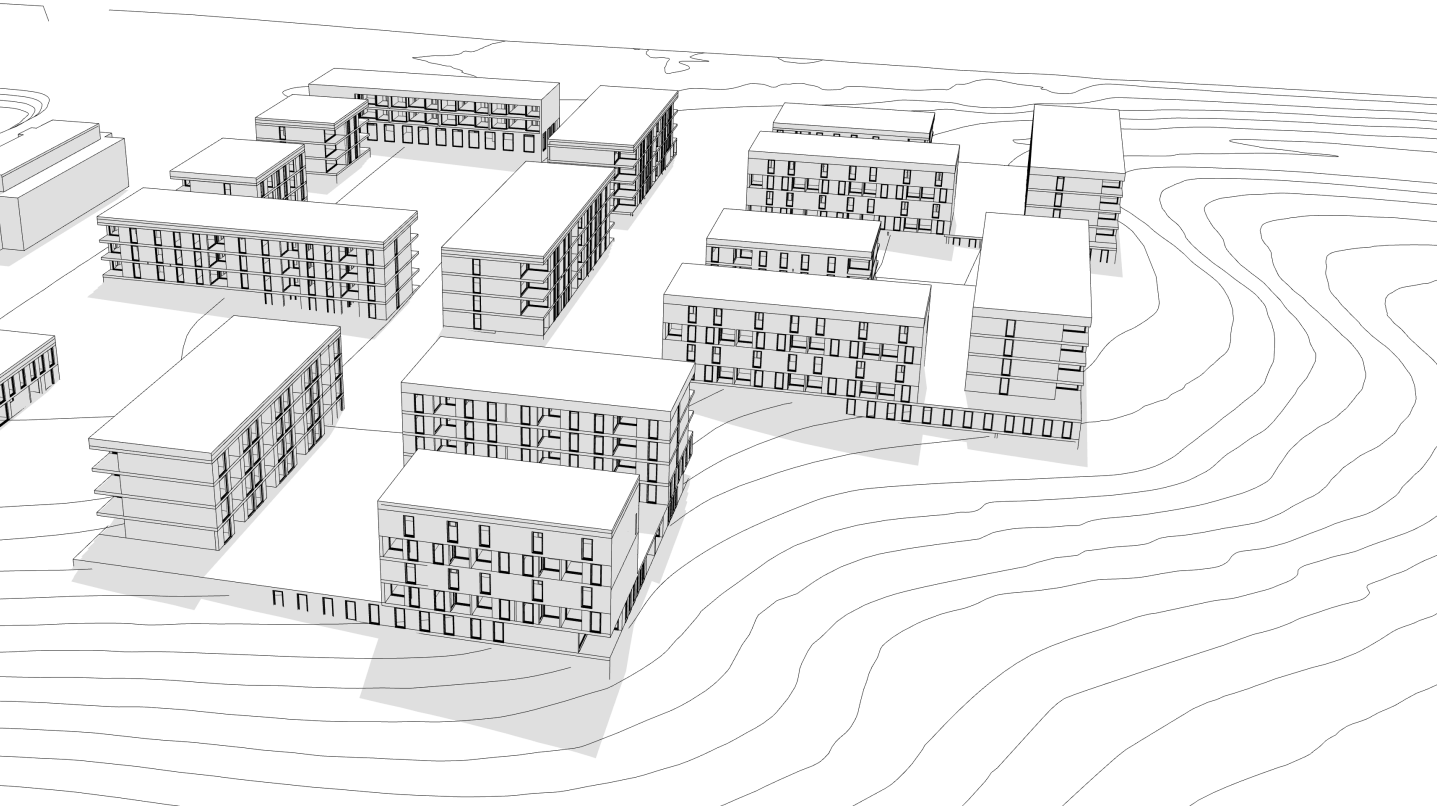


Sicht Nordwesten 1

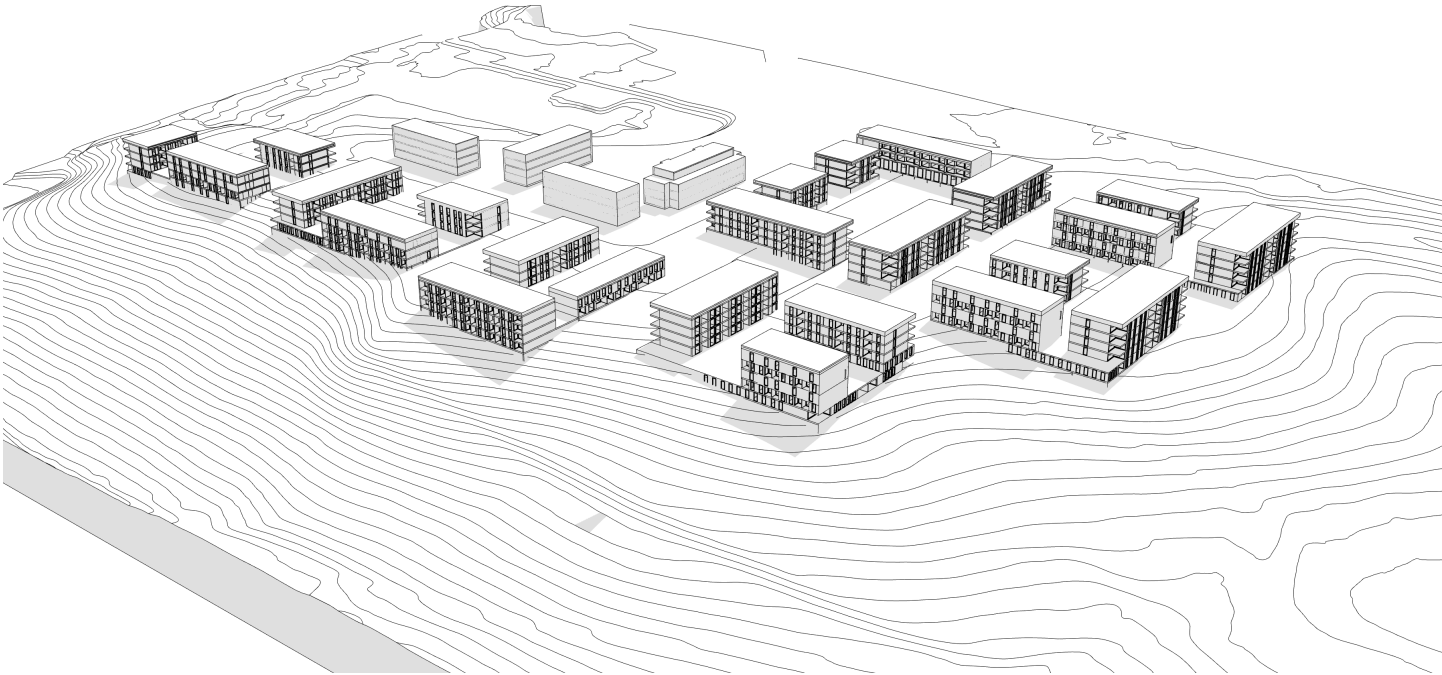


Sicht Nordwesten 2

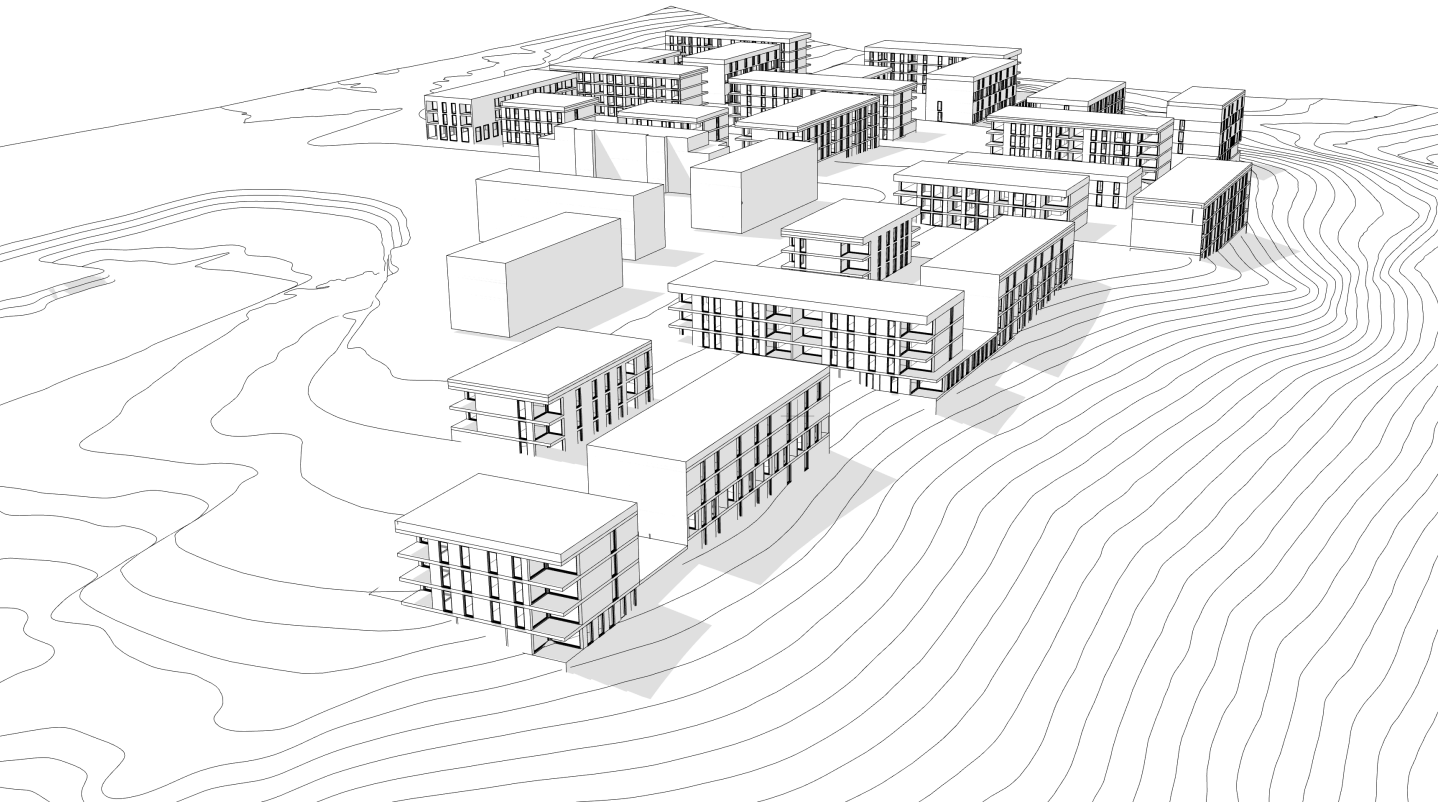
Projekt: 101 Littau West, Luzern
Bauherrschaft: Stadt Luzern



Sicht Nordwesten 3



Sicht Nordwesten 4



Sicht Grundstück Bucher



Sicht Norden, Baufeld G-I

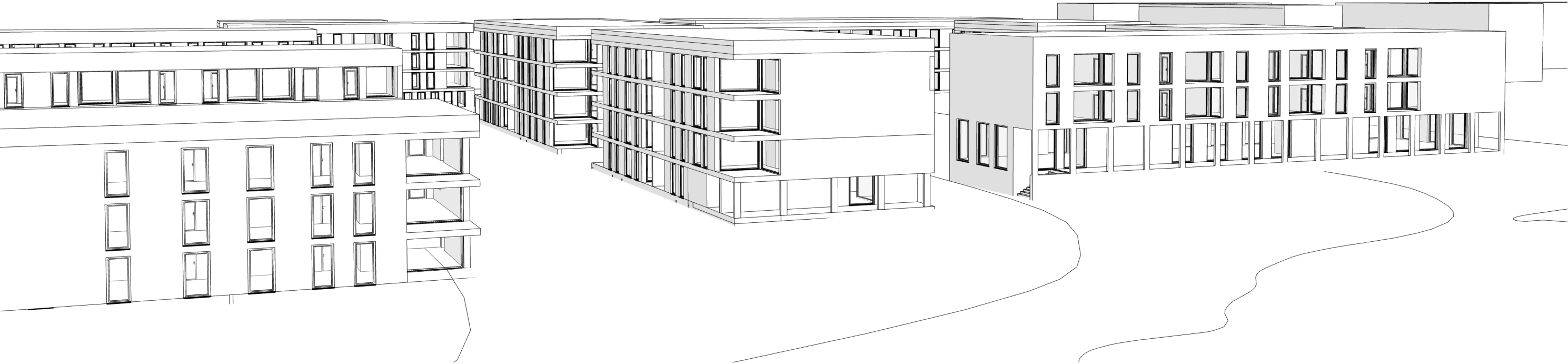
Projekt: 101 Littau West, Luzern
Bauherrschaft: Stadt Luzern



Sicht Höfe G-I



Sicht Höfe D-F

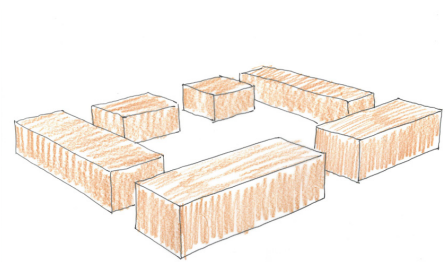


Sicht Platz Bushub

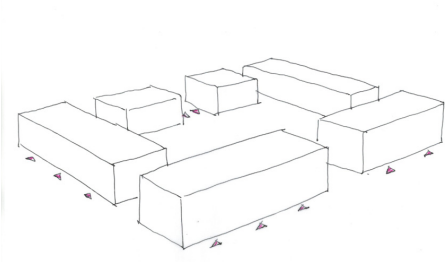
Projekt: 101 Littau West, Luzern
Bauherrschaft: Stadt Luzern

2.7 Zusammenfassung ortsbaulicher Gestaltungskriterien

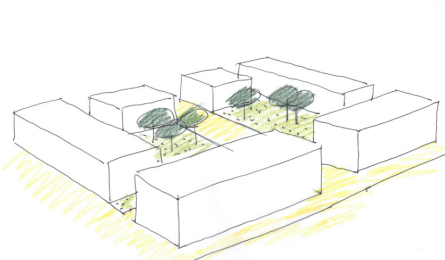
Baufeld C - D



Körnigkeit/ Bauweise/ Anordnung
Das städtebauliche Grundelement sind Gebäudegruppen. Die einzelnen Gebäudegruppen bestehen aus verschiedenen Baukörpern mittlerer Körnung mit einer halboffenen Bauweise.

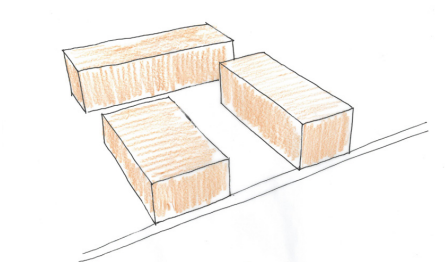


Adressierung
Die Adressierung und Erschließung erfolgt über den öffentlichen Raum. Hier insbesondere von der Quartiersstrasse Q und der Quartiersstrasse ÖW 2.

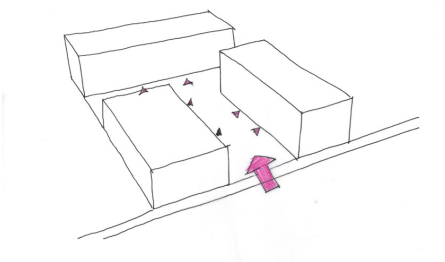


Freiraum
Für den Freiraum ist eine Differenzierung zwischen öffentlichen Flächen und den gemeinschaftlichen Freiräumen im Hofbereich anzustreben. Auf die Gestaltung der Übergänge ist besonderes Augenmerk zu legen.

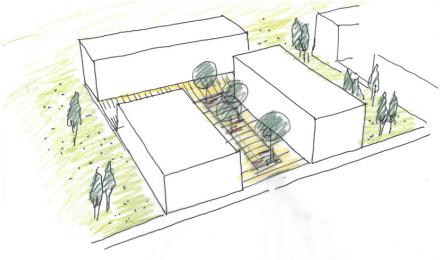
Baufeld D - F



Körnigkeit/ Bauweise/ Anordnung
Das städtebauliche Grundelement sind Gebäudegruppen. Die einzelnen Gebäudegruppen bestehen aus verschiedenen Baukörpern mittlerer Körnung mit einer halboffenen Bauweise.



Adressierung
Die Erschließung des Hofensembles erfolgt über den öffentlichen Raum. Hier insbesondere von der Quartiersstrasse Q und vom Dorfplatz. Die Adressierung der einzelnen Gebäude erfolgt aus dem Hofbereich.

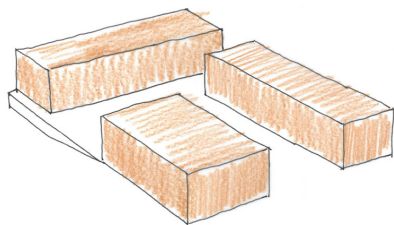


Freiraum
Für den Freiraum ist eine Differenzierung zwischen öffentlichen Flächen und den gemeinschaftlichen Freiräumen im Hofbereich anzustreben. Auf die Gestaltung der Übergänge ist besonderes Augenmerk zu legen.

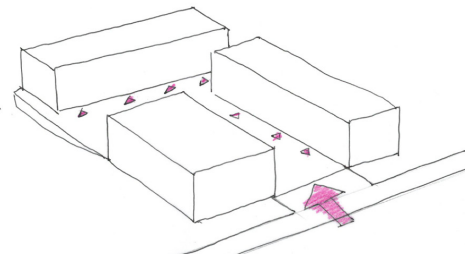
Projekt: 101 Littau West, Luzern
Bauherrschaft: Stadt Luzern



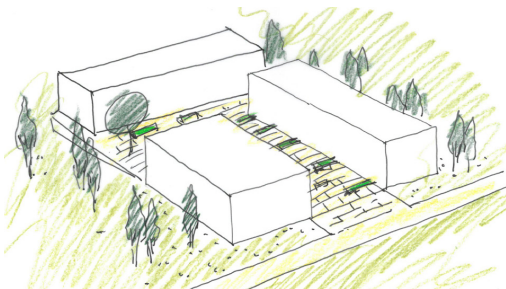
Baufeld G - I



Körnigkeit/ Bauweise/ Anordnung
Das städtebauliche Grundelement sind Gebäudegruppen. Die einzelnen Gebäudegruppen bestehen aus verschiedenen Baukörpern mittlerer Körnung mit einer halboffenen Bauweise.



Adressierung
Die Erschliessung erfolgt über den öffentlichen Raum. Hier insbesondere von der Quartiersstrasse ÖW1. Die Adressierung der einzelnen Gebäude erfolgt aus dem Hofbereich.



Freiraum
Für den Freiraum ist eine Differenzierung zwischen öffentlichen Flächen und den gemeinschaftlichen Freiräumen im Hofbereich anzustreben. Auf die Gestaltung der Übergänge ist besonderes Augenmerk zu legen.